



**Liebe Frauen und Männer,  
Engagierte und Freunde,  
Freundinnen des Frauenmissionswerkes,**

viele kleine Wunder hält das Frühjahr für uns coronamüde Menschen bereit – vielleicht können wir uns nach diesem langen Winter ganz besonders freuen über das frische Grün, das uns gleichsam umgarnen will, über die zarten Farben der ersten Blumen, die unsere Welt ein wenig bunter machen wollen...

Auch beim PMF gibt es Grund zur Freude: So hören wir etwa von unserer Partnerin Laetitia aus Kigali in Ruanda, dass sie neue Büroräume in Bezug nehmen konnte – das Projekt der Mädchenmütter wird damit etablierter und sichtbarer, einmal mehr ein sehr konkreter Anlaufpunkt für Betroffene zwischen zwölf und 18 Jahren; rund 3500 von ihnen sind allein in Kigali registriert. Nach und nach wird es Mobiliar geben, und sicherlich wird sich das Teenager-Projekt auch künftig noch weiter herumsprechen. Viel zu tun also, auch in Zukunft!

Noch weiteren Grund zur Freude haben wir durch gleich zwei neue Verbindungen beziehungsweise Projekte in den von Dürre und Armut gebeutelten Nordosten Brasiliens, wo wir einerseits 50 Frauen dabei unterstützen möchten ihre selbst gemachten Speisen auf dem Markt der Ortschaft verkaufen zu können – dafür ist es wichtig, dass sie Gärten anlegen können und mehr Wasser zur Verfügung haben. Andererseits möchten wir Frauen in gefährdeten Situationen fördern, die sich schon seit vielen Jahren im bewährten “Ninho” (Nest) mit Gleichgesinnten treffen, wo sie hauswirtschaftliche und kunsthandwerkliche Fähigkeiten erlernen und so nicht nur neues Selbstbewusstsein erlangen, sondern auch eine Möglichkeit, sich und ihre Kinder zu ernähren.

Brasilien mit seinen 26 Staaten sowie dem Bundesdistrikt Brasilia ist das größte Land Südamerikas und von großer Ungleichverteilung geprägt; die Schere zwischen Arm und Reich klafft extrem auseinander – der Nordosten des Landes, der auch als Armenhaus Brasiliens bezeichnet wird, gilt als besonders benachteiligt.

Wichtig bleibt allen Orts die Möglichkeit, Soforthilfemaßnahmen auf den Weg zu bringen. Schließlich ist Corona noch lange nicht vorbei; insbesondere diejenigen, die sowieso schon ums Überleben kämpfen mussten und müssen, leiden auch weiterhin. Ihnen unsere Solidarität zu zeigen, ist uns vom PMF auch in diesen Wochen und Monaten ein großes Anliegen.

Über den Weltgebetstag Anfang März mit dem Motto “Worauf bauen wir?” ging unser Augenmerk in diesem noch jungen Jahr bereits nach Vanuatu, einem Inselgebiet im Südpazifik, wo rund 260.000 Menschen leben. Insbesondere mit Frauen von dort fühlen wir uns verbunden in Zeiten, die weltweit immer wieder auch stark von einer Pandemie geprägt sind, die unser Leben beeinträchtigt und einschränkt – immer wieder aber auch deutlich machen kann: Auch wenn wir uns derzeit nicht persönlich begegnen können, so ist es doch möglich, sich gegenseitig geschwisterlich und solidarisch wohlwollend im Blick zu behalten. Meine Bitte auch künftig.

In diesem Sinne danke ich für alle Unterstützung und wünsche eine gute Zeit, bleiben wir zuversichtlich,

**Ihre/Eure Margret Dieckmann-Nardmann**

*Information/Kontakt: Frauenmissionswerk, Ravensteynstr. 26, 56076 Koblenz, Telefon: 0261-73596*

*E-Mail: frauenmissionswerk@outlook.de, Internet: www.frauenmissionswerk.de*

*Spendenkonto: IBAN DE28 5705 0120 0009 0004 07, BIC MALADE51KOB (Sparkasse Koblenz)*